

Der König der Vögel war eine Reise wert

Moosburg Nach zweijähriger Zwangspause konnte der vlf Moosburg endlich wieder zu einer Betriebsbesichtigung der Frauengruppe einladen. Mehr als 30 Teilnehmerinnen konnte dazu die 2. Vorsitzende Eva Steinberger auf dem Straußenhof Hiereth in Badendorf bei Attenkirchen begrüßen. Sie freute sich besonders darüber, dass der bereits zu Beginn der Corona-Pandemie verschobene Termin nun endlich stattfinden konnte und auch sehr gut angenommen wurde.

Anschließend gab die Betriebsleiterin Bettina Hiereth einen Einblick in ihren Betrieb. Der majestätisch anmutende Vogel Strauß stammt ursprünglich aus Afrika und wird oftmals als „König der Vögel“ gerühmt. Seit 2006 ist er auch im Landkreis Freising angekommen, als die Familie Hiereth auf Ihrem Nebenerwerbsbetrieb in Badendorf mit der Straußenhaltung und -zucht angefangen hat. Gefragt sind die Eier, die über ein Kilogramm wiegen und u.a. als Geschenke für Geburtstage etc. gern verwendet werden. Eier und auch viele andere Produkte können in ihrem Selbstbedienungs-

Hofladen gekauft werden. Auch wenn die Tiere aufgrund ihrer Körpergröße und Statur majestätisch wirken, so ist ihre Haltung aufgrund des Sozialverhaltens der Tiere nicht gefahrlos. Als besonders schwierig gestaltet sich das Einsammeln der auf der Weide liegenden Eier. Deshalb gibt es auf der Weide auch einen zweiten Zaun, als Schutz der Personen, die im Gehege sind.

Der vlf setzt sich besonders für Fragestellungen der landwirtschaftlichen Bildung ein. Dass man dabei nicht weit fahren muss wurde bei der Betriebsbesichtigung wieder deutlich. Die landwirtschaftlichen Betriebe vor Ort bieten oftmals einen reichhaltigen Erfahrungsschatz und so wird gleichzeitig die Umwelt geschont. Die Teilnehmerinnen nahmen gutgelaunt viele Eindrücke und Impressionen dieser interessanten und nicht alltäglichen Betriebsführung mit nach Hause. Das einzige Manko war die fehlende anschließende gemeinsame Kaffeerunde, die aufgrund der Pandemiesituation leider noch nicht wie gewohnt stattfinden konnte.



Betriebsleiterin Bettina Hiereth während der Führung mit einem Straußenei.

Ein bunter Strauß an Möglichkeiten

Kulmbach In einem Online-Seminar über zwei Abende ging Referent Klaus Schiffer-Weigand vom AELF Coburg-Kulmbach dem Thema nach, wohin sich ein Betrieb mit ganzjähriger Milchkuh-Anbindehaltung entwickeln könnte. Zu Beginn wurde vom Referenten klargestellt, dass die Gründe, weshalb noch eine Anbindehaltung vorliegt, berechtigt sind und weiterhin gelten und den Rahmen für zukünftige Entwicklungen abstecken. Deshalb sind eher andere Entwicklungen als ein Kuhstall-Neubau gefragt.

Anforderungen bei Weidehaltung

Am ersten Abend wurde versucht zu klären, wieviel Einkommen derzeit und in Zukunft aus der Landwirtschaft erwirtschaftet werden soll. Auch die in der Zukunft zur Verfügung stehende Arbeitskraft entscheidet mit, ob eher eine Nebenerwerbslösung oder eine Haupterwerbslösung gesucht werden muss. Die Vorstellungen zur Kombihaltung wurden erläutert und welche Anforderungen bei der Einführung einer Weidehaltung zu beachten sind. Dabei wurde eine Kalkulationshilfe für den notwendigen Weideflächenbedarf in einem Heft über Weidehaltung des AELF Kulmbach vorgestellt. Diese Kalkulationshilfe erleichtert den erstmaligen Einstieg in die Weidehaltung, weil damit ein ungefährender Weideflächenbedarf abgeschätzt werden kann. Für die Entscheidungsfindung gab der Referent folgenden Hinweis mit: „Besprechen sie mögliche Ziele im sehr engen Familienkreis mit denjenigen, welche auch die Konsequenzen aus der Entscheidung mittragen müssen“. Für die Reflexion der Entscheidung sollten sie sich Personen ihres Vertrauens suchen, um die Entscheidungen weiter zu optimieren. Alle anderen Personen und Familienmitglieder werden über die Entscheidung später informiert.

Am zweiten Abend wurden nach grundlegenden Informationen zur Investitionsförderung verschiedene Produktionsrichtungen vorgestellt. Patentlösungen wurden nicht versprochen, sondern

ein bunter Strauß an Möglichkeiten aufgezeigt. Zu Beginn stellte der Referent die Umstellung auf die ökologische Milcherzeugung vor, wenn Stall anpassbar und Weide zur Verfügung steht. Öko kann aber auch mithelfen, einen neuen Stall mit zu bezahlen. Auch eine Kooperation mit einem weiteren Betrieb und ein gemeinsamer Stallbau wurde angesprochen. Die Auslagerung der Jungviehaufzucht – auch als Einkommensmöglichkeit – stellte er im Anschluss vor, sowie auch die Kalbinnen- und Bullenmast. Auch die Mutterkuhhaltung mit der Notwendigkeit, zwei Tiere halten zu müssen, um dann ein Tier möglichst auf einen gesonderten Vermarktungsweg zu vermarkten, war im bunten Strauß der Möglichkeiten.

Geflügelhaltung als Zukunftslösung

Dann lenkte der Referent den Blick auf die Geflügelhaltung. Bei einem Selbstversorgungsgrad bei Eiern von ca. 36 % in Bayern und um die 70 % in Deutschland wird ein Markt für Freiland- und Ökoeiern gesehen. Bei Ställen von 9000 Plätzen aufwärts können damit auch Vollerwerbslösungen realisiert werden. Beschränkend wirkt eher die zur Verfügung stehende Fläche für den Auslauf von 4 m²/Legehennen sowohl bei Freiland als auch bei Öko, die möglichst im Eigentum des Betriebes sein sollte. Die Vermarktung läuft dabei über Eierpackstellen, deren Arbeit mit der von Molkeereien zu vergleichen ist: Eier abholen, sortieren, verpacken und vermarkten. Auch in der Öko-Geflügelmast bei Hähnchen und Puten gibt es eine Nachfrage, welche der eine oder andere Betrieb als seine Zukunftslösung weg von der Milchkuh-Anbindehaltung bedienen kann. Des Weiteren kann im Bereich der Einkommenskombinationen für einige eine Zukunftslösung bestehen. Wichtig war es dem Referenten, dass nicht etwas nachgemacht wird, sondern eigene Ideen und Ansichten darin verwirklicht werden, damit es zu etwas Einzigartigen und nicht Austauschbaren wird. Eine Viehlose Bewirtschaftung des Betriebes in Zukunft ist

selbstverständlich auch eine erstzunehmende Entwicklungsoption. Für die Verwertung des Grünlandaufwuchses wurde die Futter-Mist-Kooperation zwischen einem viehlosen Betrieb und einem Milchviehbetrieb vorgestellt. Es ist nichts anderes als eine Vertragsproduktion bei Grünland, genauso wie bei Getreide etc... Nur dass in diesem Fall wieder Nährstoffe im Rahmen der gelieferten Inhaltsstoffe zurück auf den Betrieb kommen. Das kann auf Klee gras und Silomais ausgeweitet werden, alternativ kann auch mit einer Biogasanlage zusammengearbeitet werden. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll nur den Blick weiten, dass es auch ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten geben kann, es sozusagen einen bunten Strauß an Möglichkeiten gibt.

→ Infos zur Investitionsförderung unter www.stmelf.bayern.de/foerderwegweiser. Weitere Fragen beantwortet Klaus Schiffer-Weigand unter E-Mail: klaus.schiffer-weigand@aelf-ck.bayern.de oder Tel. 09221-5007-1220.

Veranstaltungen

Isaar Am 6. 6., 13 Uhr, lädt der vlf Hof zu einer Familienwanderung am Pfingstmontag ein. Treffpunkt: Isaar (Dorfmitte) bei der Kirche und laufen anschließend zum „Petersgrat“ bei Joditz. Dann geht's zurück nach Isaar und mit den Autos zum Mergnerhof in Saalenstein zum Kaffeetrinken.

München 12. 6., 9.30 Uhr, Sportgaststätte Tassilo, Aschheim, Jahreshauptversammlung des vlf München.

Uffenheim 8. 6., 19 Uhr, Rudolzshofen/Custenlohr, LSV-Führung Sortenversuche.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de